

Stadt Bergisch Gladbach  
BM – 2 Anregungen und Beschwerden  
Hauptstraße 192  
51439 Bergisch Gladbach

*Erlaufen am 10.12.2010*

*J. J. J.*

Beschwerde gem § 24 GO NRW

Sehr geehrte Damen und Herren,

angestoßen durch eine sogenannte Emanzipatorische Gruppe „Conflict „,  
Bergisch Gladbach /Köln soll in Bergisch Gladbach – Refrath  
die Agnes-Miegel-Straße umbenannt werden .

Alle Bewohner dieser Straße legen hiermit Beschwerde ein und bitten  
alle Parteien und den Rat der Stadt , diesen Antrag abzulehnen.

Die Begründung für eine Umbenennung ist sachlich falsch und diffamierend  
gegenüber der Dichterin Agnes-Miegel als angebliche Anhängerin des  
Naziregimes. Die beigelegten Stellungnahmen von Prof. Dr. P. Leidinger und  
Herrn D. Suhr sind dagegen seriös .Sie sind damit ein Teil unserer Begründung  
für eine Ablehnung . Sie hatte Herr Dölitzsch schon zuvor in einem Schreiben  
an Herrn Bürgermeister Lutz Urbach und die Fraktionsvorsitzenden der  
politischen Parteien in Bergisch Gladbach übermittelt .Wir stimmen damit  
inhaltlich voll überein . Da eine Umbenennung ungerechtfertigt wäre , würden  
wir uns in diesem Falle mit allen Mitteln wehren.

Wir appellieren daher dringend an alle Mitglieder des Rates und politisch Verantwort-  
lichen , dem Antrag auf Umbenennung der Agnes-Miegel-Straße nicht zuzu-  
stimmen Wir bitten um Einladung zur Ratssitzung und stehen natürlich für eine  
mündliche Erläuterung zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

9.12.2010

#### Anlagen

1. Unterschriftsliste
2. Kopie des Schreibens von ! vom 30.11.2010
3. Stellungnahmen mit Quellenangaben von Prof. P. Leidinger(Warendorf) und  
Herrn d.Suhr (Edeweicht – Friedrichsfehn) , die zu Unklarheiten und  
Desinformationen auf die Vita Agnes Miegels Stellung nehmen.

An die  
Fraktionsvorsitzenden der CDU/ FDP und SPD  
Rathaus Bergisch Gladbach  
Konrad – Adenauer Platz 1  
51465 Bergisch Gladbach  
jeweils mit gleichlautendem Text , gekürzt am 7.12.2010

Straßenumbenennung -Agnes-Miegel-Str. /Refrath

Sehr geehrte Herren,  
am 29.11.2010 erhielten die Anwohner der Agnes-Miegel-Str. eine Mitteilung per Postwufsendung , daß ein Verein „Conflict „ Emazipatorische Gruppe Bergisch Gladbach /(Köln) , einen Antrag beim Rat der Stadt Bergisch Gladbach gestellt habe , die Agnes-Miegel-Str. umzubenennen.

Ich bitte Sie , sich dafür einzusetzen , daß der Antrag abgelehnt wird.

Begründung:

Aus dem Schreiben , das Ihnen sicherlich bekannt ist, geht hervor , daß Agnes Miegel eine glühende Naziverehrerin gewesen sei und deshalb keine Ehrung in Form einer Straßennamensnennung verdient hätte.

Unbestreitbar ist Agnes Miegel eine bedeutende deutsche Dichterin ; dafür ist sie vielfach geehrt worden. Ihre Nähe zu den Nazis wurde nach dem Kriege nicht getadelt , sie wurde im Verfahren der Entnazifizierung frei gesprochen oder als Mitläuferin eingestuft . Wer weiß es ? Wurde eine mögliche Naivität ausgenutzt , oder wurde sie von den Nazis benutzt ? Stellt man sich 2010 gegen die Dichterin , wie kann man verdiente Sportler, Wissenschaftler und Künstler , wie z.B. Max Schmeling , Wernher von Braun , Arno Breker oder Wilhelm Furtwängler einordnen , die alle ungewollt

oder nicht genügend abwehrend dem Naziregime gegenüberstanden . Soll man sie alle aus unserer Geschichte und unserem Bewußstein löschen ? Wie soll man sie einordnen?

Wer sind die Antragsteller? Hinter der Gruppe , so deutet alles darauf hin , steht offensichtlich ein Verein sog. Antifaschisten , Kommunisten ; deren Diktion erinnert mich an die Zeit der „DDR“ , der Demagogie und Doppelzüngigkeit , der Brutalisierung gegenüber Andersdenkenden . Ich habe dies in meiner Jugendzeit erlebt ; nocheinmal möchte ich dies nicht. Da hilft auch kein von ihnen in Auftrag gegebenes sog. Gutachten , an dessen Wahrheitsgehalt gezweifelt wird..Es ist einseitig und verfälschend

Als der bekannte Literaturkritiker Marcel Reich – Ranicki 2005 Agnes Miegel drei ihrer Balladen in den 5. Teil seiner Anthologie „Der Kanon „ aufnahm , war dies nicht nur seine Anerkennung ihrer dichterischen Leistung , sondern als Verfolgter des Naziregimes auch seine Würdigung ihrer Persönlichkeit.

Der Name Agnes Miegel steht nicht für den Begriff einer schuldig gewordenen Nazianhängerin.

- 2 -

Was soll also ein Antrag einer Namensänderung ?

Daß , wie ich gehört habe, eine Ratsfraktion schon ihre Zustimmung für eine Straßennamensänderung signalisiert hat , wundert mich nicht . Es gäbe noch vieles vorzutragen , ich verweise aber hierzu auf den Anhang eines Schreiben von Herrn Detlev Suhr , Agnes-Miegel-Str. 42 , 26188 Edeweicht- Friedrichsfehn , das ich im Nachgang zu diesem Fax auf den Postweg bringe.

Besser kann man die Rolle von Agnes-Miegel in der Nazizeit , ihre Motive ,soweit sie erkennbar sind, nicht beschreiben.

Nehmen Sie bitte diese Zeilen als einen Hinweis und Anregung für eine Entscheidung in meinem Antragssinne und eines Bürgers dieser Stadt , der sehr nachdenklich geworden ist. Es gibt Wichtigeres zu tun.

Mit freundlichen Grüßen

30.11.2010

Anlagen

## Wikipedia rückt Dichterin Agnes Miegel ins Zwielficht

**Die nationalsozialistische Gewaltherrschaft und der Holocaust sind ohne Rassismus und Antisemitismus nicht denkbar. Die ostpreußische Dichterin Agnes Miegel kannte keinen Rassismus und Antisemitismus. Auch die Herabsetzung politisch Andersdenkender findet sich an keiner Stelle ihres Werkes oder ihrer Korrespondenz. Trotzdem betreiben linksextreme Gruppen und das Internet-Lexikon "Wikipedia" ihre Demontage und die Umbenennung von Agnes-Miegel-Straßen.**

Viele Straßen in deutschen Städten und Gemeinden wurden in den vergangenen Jahrzehnten nach der bedeutenden ostpreußischen Dichterin Agnes Miegel benannt. Seit einiger Zeit aber gibt es mancherorts Bestrebungen, diese Straßen umzubenennen. Wie ist das zu erklären? Als Grund wird zumeist ein "umstrittenes Verhältnis der Dichterin zum Nationalsozialismus" genannt. Wer im Internet über Agnes Miegel und die NS-Diktatur recherchiert, der stößt - neben der sehr ausgewogenen und fundierten Darstellung auf den Seiten der Agnes-Miegel-Gesellschaft in Bad Nenndorf ([www.agnes-miegel-gesellschaft.de](http://www.agnes-miegel-gesellschaft.de)) - immer sogleich auf den Eintrag in dem Mitmach-Lexikon "Wikipedia". Daneben gibt es andere Internet-Seiten, welche entweder die Aussagen in Wikipedia weitgehend kopieren oder ihre Herkunft vom linken Rand des Meinungsspektrums nicht verleugnen (Antifa-Gruppen, Gruppierungen, die der SED- und PDS-Nachfolgepartei "Die Linke" nahestehen). Die Motivation dieser Gruppen ist klar: Agnes Miegel, von ihren Landsleuten liebevoll "Mutter Ostpreußen" genannt, gilt als wichtige literarische Repräsentantin der ehemaligen deutschen Ostgebiete - noch dazu von eher konservativer politischer Couleur. Ein solche Person möchten sie natürlich gerne aus dem Gedächtnis der deutschen Bevölkerung streichen. Deshalb wird Agnes Miegel von diesen Gruppen - entgegen der Faktenlage - als "NS-Dichterin" abgestempelt.

Wikipedia aber wird ernst genommen, ist für viele zum alltäglichen Mittel der Informationsbeschaffung geworden. Dabei muß sich jeder vergegenwärtigen, daß an dem Lexikon Wikipedia jeder Laie mitwirken kann. Eine Kontrolle dieser Beiträge in Gestalt einer qualifizierten Fachredaktion gibt es nicht. Stattdessen gilt das Prinzip: Die Schreiber kontrollieren sich gegenseitig. Daß dieses oft nur unzureichend funktioniert, erklärt die sehr unterschiedliche Qualität der Beiträge in diesem Lexikon.

In einem eigenen Abschnitt unter dem Titel "Verhältnis zum Nationalsozialismus" wird Agnes Miegel im Wikipedia-Beitrag gleich zu Beginn als "bekennende Verehrerin Adolf Hitlers" bezeichnet. Man beruft sich dabei auf ein paar lange bekannte Gedichte, die Agnes Miegel u. a. für das Reichspropagandaministerium geschrieben hatte. Welche Konsequenzen die Verweigerung solcher Gefälligkeiten in der NS-Diktatur haben konnte, braucht hier wohl nicht näher erläutert zu werden. Trotzdem gelingt es Agnes Miegel, sich Freiräume zu verschaffen. So sagt sie in dem Gedicht *Dem Schirmer des Volkes* aus dem Jahre 1939, das natürlich auch die von Goebbels erwarteten Elogen an Hitler enthält, nichts weniger als den nahenden Weltenbrand und Untergang voraus:

*Wenn aus deinem First die Flammen steigen  
wird des weißen Mannes Welt entbrennen  
wenn sich deine Sonnenfahnen neigen  
sinkt die Nacht über das Abendland!*

Ein Jahr später, also noch vor dem deutschen Angriff auf die Sowjetunion, prophezeit Agnes Miegel in einem Sammelband des Diederichs-Verlages auch den bevorstehenden Verlust ihrer Heimat Ostpreußen:

*Und so sage ich jetzt, wo der Abschied näher kommt zu dem Land zwischen Weichsel und Memel, wie der Samurai zu der edlen Braut, der er sich vor dem Schrein seiner Ahnen verlobt: ich vermähle mich dir für die nächsten vier Inkarnationen.* (1)

Propaganda für den "Größten Feldherrn aller Zeiten" sieht anders aus.

Daneben verwechselt Wikipedia fast durchgängig das aktive Verhalten Agnes Miegel in der NS-Zeit mit dem Verhalten der NS-Führung Agnes Miegel gegenüber. So heißt es bei Wikipedia, Agnes Miegel sei 1933 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste geworden und habe dann das Gelöbnis treuester Gefolgschaft für Adolf Hitler unterzeichnet.

Richtig ist stattdessen, daß sie vom NS-Staat in die gleichgeschaltete Sektion der Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste *berufen wurde*. Damit war *zwangsläufig* auch ein Treueid auf Hitler verbunden. (2)

Vorgeworfen wird Agnes Miegel auch im weiteren Verlauf des Textes das Verhalten anderer. So habe sie 1940 den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt erhalten und sei 1944 in die "Gottbegnadetenliste" der sechs wichtigsten deutschen Schriftsteller aufgenommen worden - übrigens zusammen mit Literaturnobelpreisträger Gerhart Hauptmann. Offensichtlich soll sich hier der Künstler dafür rechtfertigen, daß er von Institutionen einen Preis verliehen bekommt. Das ist schon ein wenig verrückt.

Hinzuweisen ist schließlich darauf, daß Agnes Miegel schon lange vor der Zeit des Nationalsozialismus bedeutende Literaturpreise und Auszeichnungen verliehen wurden (1916: Kleist-Preis, 1924: Ehrendoktorwürde der Universität Königsberg). (3)

Eine "Hinwendung zu Blut-und-Boden-Themen", wie von Wikipedia behauptet, gibt es bei Agnes Miegel nicht. Sie ist ein bloßes Klischee. (4) Agnes Miegel hatte ihren Stil, der stets geprägt war durch die Liebe zu ihrer Heimat Ostpreußen, schon lange vor der Machtergreifung der Nazis entwickelt.

Rassismus, Antisemitismus oder die Herabsetzung politisch Andersdenkender finden sich an keiner Stelle ihres umfangreichen Werkes. (5)

Agnes Miegel wurde übrigens erst 1940 - wie weit unter politischem Druck? - Mitglied der NSDAP. Das spricht wohl eher für eine weitgehend unpolitische Haltung der Dichterin. (6)

Innerhalb ihrer freundschaftlichen Verbindungen verwendete Agnes Miegel nie den "Deutschen Gruß". Wenn sie mit "Offiziellen" ein wenig bekannter war, bestellte sie *herzliche Grüße* oder *Gott ergebenen Gruß* - obwohl der "Hitlergruß" die für alle verpflichtende Grußform in der Zeit der NS-Diktatur war. Es steht fest, daß Agnes Miegel zeitlebens eine gläubige Christin war und auch in den Jahren 1933-45 nie von der Kirche und ihrem Glauben abrückte oder gar Zugeständnisse machte. (7) Auch diese Tatsachen unterschlägt Wikipedia.

Nach 1945 schlug die Stunde der "Wendehälse", die im Rahmen ihrer Entnazifizierungsverfahren behaupteten, eigentlich immer schon gegen den Nationalsozialismus gewesen zu sein. Agnes Miegel verweigerte sich einer solch verlogenen "Instant-Entnazifizierung". (8) Als tief religiöser Mensch sagte sie über ihr Wirken in der NS-Zeit: „Dies habe ich mit meinem Gott alleine abzumachen und mit niemand sonst.“ Aus diesem Hinweis auf ihr durch den Glauben bestimmtes Verhalten konstruiert Wikipedia nun (nach der Änderung des Artikels vom 11.11.2010) dreist ein Eingeständnis "ihrer Verstrickung in den Nationalsozialismus". Die schließlich 1949 erfolgte Entnazifizierung Agnes Miegels brachte jedoch ein eindeutiges Urteil: *Unbelastet*. Wörtlich heißt es: *Sowohl Motive wie Handlungen haben niemals NS-Geist verraten*. (9) Wikipedia hält dieses nicht für mitteilenswert.

Keine Erwähnung findet auch die Tatsache, daß Agnes Miegel während des "Dritten Reiches" und in der Nachkriegszeit eine freundschaftliche Beziehung zu Anneliese Goerdeler pflegte.

Sie war die Ehefrau von Carl Friedrich Goerdeler, eine der zentralen Gestalten des Widerstandes gegen Hitler. Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 wurde er verhaftet und von den Nazis hingerichtet. (10)

In einem Brief an ihre spätere Biographin Anni Piorreck vom 31.8.1946 äußert Agnes Miegel all ihre Hoffnung auf ein gewandeltes, moralisch handelndes und bescheidenes neues Deutschland: ... *zum ersten Mal auch faßte ich neuen Lebensmut durch die Gewißheit, daß da für Euch Jüngere und Eure Kinder aus aller Unrast und aller Not dieser Zeit ein neues besseres Deutschland aufwächst, ein kleines armes, aber nicht verarmtes Deutschland, wo jeder Willige seine Arbeit und sein Brot finden wird.* (11)

Auch diese eindeutige Abrechnung mit den Verhältnissen des NS-Staates wird von Wikipedia ignoriert.

Revanchistische Gedanken lagen Agnes Miegel fern. In einem Brief an die Schriftstellerin Ina Seidel aus dem dänischen Flüchtlingslager Oksbøl vom 8. 8.1946 schreibt sie: *Ein Teil meines Herzens starb, als ich von Ostpreußen ging. Nur manchmal erwacht etwas. Und als ich neulich hörte (ach, vielleicht wars auch bloß ein Gerücht), daß viele hundert russische Jungbauern hin sollen, habe ich zum erstenmal vor Freude geweint - dann geht doch wieder ein Pflug über die wüsten Felder, in den leeren Dörfern werden Menschen wohnen, Kinder geboren werden, zwischen den Wiesen und Äckern spielen, Vieh wird brüllen, Hähne werden krähen - und die Erde wird leben.* (12)

Als vollständige Rehabilitation Agnes Miegels kann die Verleihung des bedeutenden Literaturpreises der Bayerischen Akademie der Schönen Künste im Jahre 1959 gelten. 1957 hatte Alfred Döblin diesen Preis erhalten.

Bis vor kurzem enthielt der Wikipedia-Artikel zu Agnes Miegel auch keinerlei Hinweis auf die Einschätzung ihrer Werke durch den wohl wichtigsten deutschen Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki. Für ihn gehören mehrere Balladen Agnes Miegels zum *Kanon lesenswerter deutschsprachiger Werke* - also zu den herausragenden Werken deutscher Literatur. (13) Agnes Miegel gilt als die größte Dichterin Ostpreußens im 20. Jahrhundert und als die wichtigste deutsche Balladendichterin ihrer Zeit (14) - die Wikipedia hält dieses nicht für mittellenswert.

Die Lebensmaxime Agnes Miegels manifestiert sich quasi in ihrer Inschrift für den Ostdeutschland-Gedenkturm in Schloß Burg an der Wupper (ca. 1952), die nämlich in dem Bekenntnis und Aufruf mündet, **nichts als den Haß zu hassen!** Ein schöneres Plädoyer für Menschlichkeit und Verständigung jenseits von Parteipolitik und Zeitgeist läßt sich wohl kaum denken!

Der Wikipedia-Artikel über Agnes Miegel ist also wertlos\*. Dieses wäre für sich genommen nicht weiter schlimm, jedoch lassen sich Millionen Internetnutzer von solchen "Informationen" leiten. Auch das Bestreben, Straßen die den Namen der Dichterin tragen umzubenennen, ist wohl maßgeblich auf die Medienmacht der Wikipedia zurückzuführen.

Selbst die "Stellungnahme zu Agnes Miegel" (2010) des Historikers Prof. Dr. Horst Matzerath aus Erfstadt ähnelt in weiten Teilen auffällig den die Dichterin ausschließlich *belastenden* Angaben in Wikipedia. Die zahlreichen Agnes Miegel *entlastenden* Fakten, welche bei einem weitergehenden Quellenstudium problemlos zu finden sind (und auch von mir dargelegt wurden), erwähnt Matzerath nicht. So entsteht bei ihm ein völlig einseitiges Bild der Dichterin, das mit der Realität wenig zu tun hat.

Übrigens werden Studenten, die für ihre Ausarbeitungen "Informationen" aus Wikipedia verwenden, an jeder Universität streng gerügt. Das Lexikon gilt in jeder Hinsicht als unwissenschaftlich.

- [Home](#)
- [Über uns](#)
- [Berichte](#)
- [Kontakt](#)
- [Termine](#)
- [Suchen](#)

## Agnes Miegel Gesellschaft e.V.

### Aktuelle Seiten der literarischen Agnes-Miegel-Gesellschaft e.V.

#### Feeds:

[Artikel](#)

[Kommentare](#)

## Agnes Miegel und Warendorf

Juli 1, 2010 von [adminamg](#)

In der Stadt Warendorf, der Agnes Miegel in ihrem letzten Lebensabschnitt seit 1949 besonders verbunden war und in der seit 1959 zunächst jährlich die von dem dortigen Tatenhausener Kreis gestiftete „Agnes-Miegel-Plakette“ für Verdienste um das Werk Agnes Miegels und die Ost-Westdeutsche Begegnung verliehen wurde, sah sich ein Redakteur der dort erscheinenden „Westfälischen Nachrichten“ veranlasst, in einem Zeitungsartikel am 26.06.2010 wieder einmal Agnes Miegels Einstellung zum NS-Staat und speziell zu Hitler zu thematisieren und die Bevölkerung der Stadt zu einer Abstimmung darüber aufzurufen, die dort zur Ehre der ostdeutschen Dichterin 1989 benannte „Agnes-Miegel-Straße“ wegen ihrer NS-Vergangenheit umzubenenen. Einer der nachfolgenden Leserbriefe von einem Herrn K.A. am 29.06.2010 sah es als „Skandal und Zumutung für die Einwohner“ an, „dass es in Warendorf immer noch eine Agnes-Miegel-Straße gibt“. Er schimpft die ostpreußische Dichterin „eine unbelehrbare Hitler-Bewunderin“ und „geistige Mätresse des Führers“ und schlägt zugleich die Umbenennung der Straße nach dem Namen des in Dresden 1902 geborenen, 1933 nach USA emigrierten und 1993 in Tübingen verstorbenen deutsch-jüdischen Schriftstellers und Übersetzers Hans Sahl vor, der zu Warendorf in keiner Beziehung stand. Auf die Berichte in den Westfälischen Nachrichten antwortete der seit 1962 in Warendorf ansässige und seitdem ehrenamtlich dort in der Heimat- und Kulturpflege von Stadt und Kreis Warendorf tätige und an der Universität Münster seit 1978 als Historiker lehrende Prof. Dr. Paul Leidinger am 1. Juli 2010 mit der nachfolgenden Stellungnahme, die wir hier wiedergeben.

### Agnes Miegel und Warendorf

Die am 9. März 1879 in Königsberg/Ostpreußen geborene und am 26.10.1964 in Bad Salzflen im 85. Lebensjahr verstorbene Agnes Miegel war beim Regierungsantritt Hitlers und seiner NS-Partei 1933 bereits 54 Jahre alt und als Dichterin und Schriftstellerin deutschlandweit und auch international anerkannt. Sie war als Krankenschwester und Erzieherin, die u.a. 1902/03 in England weilte, ausgebildet und hat sich ohne akademisches Studium in ihrem selbstgewählten schweren

schriftstellerischen Beruf durchgesetzt. 1916 wurde sie mit dem Kleistpreis und 1924 von der Universität Königsberg mit der Ehrendoktorwürde geehrt. Die NS-Partei umwarb 1933 die erfolgreiche und anerkannte Dichterin, die keine Anhängerin der Ideologie dieser Partei war, sondern einen jüdischen Bekanntenkreis u.a. mit Martin Buber hatte. Die heimatverbundenen und an sich unpolitischen Themen ihrer Dichtung wurden von der NS-Ideologie und ihren Organisationen vereinnahmt und führten 1933 zu ihrer Berufung durch den NS-Staat in die gleichgeschaltete Sektion der Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste, mit der zwangsläufig auch ein Treueid auf Hitler verbunden war. Für ihre weitgehend unpolitische Einstellung spricht, dass sie erst 1937 der NS-Frauenschaft und 1940 der NSDAP – wie weit unter politischem Druck? – beitrug, also keineswegs als fast 60-Jährige zu den ideologischen und politischen Scharfmachern des NS-Systems gehörte. Allerdings blieb sie bis in die letzte Kriegszeit, die ihre Heimat durch den Vormarsch der Russen erfasste, deutsch-national gesinnt. Mit fast 66 Jahren gelang ihr am 27. Februar 1945 noch aus dem eingeschlossenen Königsberg auf dem Seeweg die Flucht nach Swinemünde, wo sie einem vernichtenden US-Luftangriff nur mit Glück entging, und dann weiter nach Dänemark, wo sie in Flüchtlingslagern bei Esbjerg mit 40.000 anderen Schicksalsgenossen interniert wurde. Später fand sie in Niedersachsen als Flüchtling Aufnahme, wo Bad Nenndorf zu ihrer letzten Heimat wurde und heute im Agnes-Miegel-Haus ihr Archiv und Museum sowie der Sitz der „Agnes-Miegel-Gesellschaft“ untergebracht ist.

Warendorf knüpfte 1949 durch Vermittlung von Oberstudienrat Solf, der als Flüchtling aus Ottmachau/Schlesien in der Emsstadt Aufnahme fand und sich sehr um die Förderung der Kultur hier verdient gemacht hat, durch eine erste Autorenlesung direkte Kontakte mit Agnes Miegel, die sich fortan vertieften und 1950 – anlässlich des 750-jährigen Stadtjubiläums Warendorfs - zu einem Essay der Dichterin an die durch den Krieg unzerstörte Emsstadt führten. Es wurde die Grundlage zu der am 26.07.1952 der Stadt gewidmeten „Hymne an Warendorf“, die der damals in Warendorf weilende Komponist Kuno Stierlin vertonte. Die feierliche Uraufführung erfolgte 1955 im damaligen Bürgerschützenhof unter großer Anteilnahme der Bürgerschaft (die umfangreiche Originalhandschrift der seitdem nicht wieder aufgeführten Komposition befindet sich heute im Stadtarchiv Warendorf). Ost- und Westdeutsche Heimatfreunde in Warendorf und Umgebung, die sich 1972 im sog. „Tatenhausener Kreis“ zu einer landeskundlich orientierten Gesellschaft zusammenschlossen und die Begegnung zwischen Heimatvertriebenen und ihrer ostdeutschen Heimat und einheimischen Westdeutschen und ihrer Heimat fördern wollten, stifteten 1958 mit Einverständnis der Dichterin eine „Agnes-Miegel-Plakette“ für Verdienste um die Ost-Westdeutsche-Begegnung. Die Plakette wurde 46 mal verliehen, zuletzt am 22.10.1993 an Bundesminister a.D. Dr. Heinrich Windelen für seine Verdienste um die Integration der Vertriebenen in Deutschland wie um die Verständigung zwischen Deutschland und Polen. Die ersten Verleihungen und die letzte fanden im historischen Rathaus der Stadt Warendorf statt.

Der Name Agnes Miegels ist nach 1945 in vielfältiger Weise mit der Stadt Warendorf verbunden. Am Rathaus der Stadt am Markt ist ein Spruch von ihr in Bronze gegossen angebracht: „Von der Heimat gehen, ist die schwerste Last, die Götter und Menschen beugt.“ Der Tatenhausener Kreis übergab die von ihm und den Vertriebenen gestiftete und aus Resten alter Breslauer Glocken gegossene Bronzetafel am Tag der Heimat 1955 in einer festlichen Veranstaltung der Stadt Warendorf. Der Spruch ist einer bereits 1928 entstandenen visionären Ballade Agnes Miegels „Die Fähre“ entnommen.

Wer sich kritisch mit Leben und Werk Agnes Miegels beschäftigt, muss dies umfassend tun, um ihr gerecht zu werden. Ich habe keinen Zweifel daran, dass Warendorfs Bürger dabei zu einer gerechten Würdigung der ostpreußischen Dichterin und auch ihres besonderen Verhältnisses zu Warendorf kommen.

Prof. Dr. Paul Leidinger, Warendorf

Veröffentlicht in [Agnes-Miegel-Kontroverse](#), Aktuelles | Hinterlasse einen Kommentar

# Agnes Miegel

## Aus PlusPedia

**Agnes Miegel** (\* 9. März 1879 im ostpreußischen Königsberg ; gest. 26. Oktober 1964 in Bad Salzuflen) war eine deutsche Schriftstellerin, speziell Balladendichterin, und Journalistin.



### Profil: Miegel, Agnes

Beruf	<i>Schriftstellerin und Journalistin</i>
Persönliche Daten	
Geburtsdatum	<i>9. März 1879</i>
Geburtsort	<i>Königsberg</i>
Sterbedatum	<i>26. Oktober 1964</i>
Sterbeort	<i>Bad Salzuflen</i>

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Leben
- 2 Werk
- 3 Verhältnis zum Nationalsozialismus
- 4 Rezeption
- 5 Einzelnachweise
- 6 Weblinks
- 7 Andere Lexika

## Leben

Ihre Vorfahren mütterlicherseits lebten ursprünglich in Filzmoos im zu Österreich gehörenden Salzburger Land.

Sie waren dann im Jahr 1732 als wegen ihres protestantischen Glaubens verfolgte Flüchtlinge auf Angebot des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I. nach Ostpreußen ausgewandert. Ihre Eltern waren der Kaufmann Gustav Adolf Miegel und seine Frau Helene, geborene Hofer. [1] Sie besuchte die Höhere Mädchenschule in Königsberg und lebte danach von 1894 bis 1896 in einem Pensionat in Weimar. 1898 verbrachte sie drei Monate in Paris, machte ab 1900 eine Ausbildung als Kinderkrankenschwester in einem Berliner Kinderkrankenhaus und war von 1902 bis 1904 als Erzieherin in einem Mädcheninternat in Bristol in England tätig. 1904 besuchte sie das Lehrerseminar in Berlin, musste krankheitsbedingt die Ausbildung abbrechen und ging 1905 in eine landwirtschaftliche Maidenschule bei München. [2]

1906 kehrte Miegel nach Königsberg zurück, um ihre kranken Eltern und besonders ihren erblindenden Vater bis zu seinem Tod im Jahre 1917 zu pflegen. Sie lebte, unterbrochen von größeren Reisen, bis 1945 in Königsberg und arbeitete dort als Journalistin, Autorin und seit 1927 als freie Schriftstellerin. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges flüchtete sie im Februar 1945 vor der herannahenden Roten



Agnes Miegel zum 100. Geburtstag 1979, 30 Millionen Exemplare

Armee nach Dänemark. Am 15. März 1945 erreichte sie mit dem Flüchtlingsschiff *Jupiter* Kopenhagen. Nach zweimonatigem Aufenthalt in Grindstedt wurde sie im Mai nach Oksbøl verlegt. Mit den ersten Flüchtlingstransporten durfte sie im November 1946 nach Deutschland fahren. In ihrem Gedicht *O Erde Dänemarks* beschreibt sie das Schicksal der vielen deutschen Flüchtlingskinder, welche die Flucht nicht überlebt hatten. [3] Sie fand Aufnahme in der Britischen Besatzungszone im Schloss Apelern bei der Familie von *Münchhausen*. 1948 zog sie nach Bad Nenndorf und wirkte dort bis zu ihrem Lebensende. [2][4]

## Werk

Sie begann schon auf dem Gymnasium Gedichte zu schreiben und schloß sich früh dem Kreis um Börries von Münchhausen an, der ihre Überlegenheit als Balladendichterin auch offen anerkannte. Angesichts des frühen Beginns ihres literarischen Schaffens und ihres langen Lebens ist die Zahl ihrer Bücher relativ gering. [5] Im Jahr 1901 erschien ihr erster Gedichtband mit dem Titel *Gedichte*, der 14 Gedichte und 17 Balladen umfasste. Die Gedichte thematisieren den Ablauf der Jahreszeiten als Symbol für die Lebenszeitalter des Menschen wie Jugend, Alter und Tod sowie die Liebe. Die Balladen verarbeiten überwiegend historische Stoffe wie z.B. in *Maria Stuart*, *Agnes Bernauer*, *Die Staufer* oder *Kleopatra*. Lediglich drei Balladen schöpfen ihren Stoff aus ihrer ostpreußischen Heimat. Der wachsende Bekanntheitsgrad von Miegel zeigt sich auch an der Auflagenhöhe. Die 1.000 Exemplare der Erstauflage steigen auf 3.000 im Jahr 1920. Im Jahr 1907 erschien der Band *Balladen und Lieder* und 1920 *Gedichte und Spiele*. Im Jahr 1926 erscheint ihr erster Prosaband *Geschichten aus Alt-Preußen*. Ihre Dichtung ist von männlichem Geist, Versenkung in Traum, Vision und Rückerinnerung, einer Ablehnung der zeitgenössischen Intellektualisierung, dem Bekenntnis zu Erde und Urzeit, und der mystischen Erhöhung der geschichtlichen Überlieferung geprägt. Sie versteht sich dabei auf thematische Konzentration und eine knappe und genaue Wortwahl. [6]

## Verhältnis zum Nationalsozialismus

Die NSDAP umwarb die erfolgreiche und anerkannte Dichterin, die keine Anhängerin der nationalsozialistischen Ideologie war ab dem Jahr 1933 intensiv. Entgegen der NS-Ideologie unterhielt sie sogar einen jüdischen Bekanntenkreis zu dem unter anderem Martin Buber gehörte.

Die regionalbezogenen und unpolitischen Themen ihrer Dichtung wurden von der staatlichen Propagandamaschinerie und ihren Organisationen vereinnahmt und führten 1933 zu ihrer Berufung in die schon gleichgeschaltete Sektion der Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste. Zwingende Bedingung dieser Funktion war ein Treueeid auf Hitler. NS-Organisationen wie der Frauenschaft und der NSDAP selber trat sie erst relativ spät, 1937 und 1940 eventuell auch auf politischen Druck bei. [7]

Miegels Werk enthält keinen Antisemitismus, Rassismus oder gar die Abqualifizierung politisch Andersdenkender. Es gibt lediglich zwei innerhalb ihres umfangreichen Gesamtwerkes fast zu vernachlässigende Gedichte, in denen sie sich auf den ersten Blick etwas naiv bewundernd zu Hitler äußert. Doch auch im nach Auftrag von Joseph Goebbels verfassten Gedicht *Dem Schirmer des Volkes* aus dem Jahr 1939 ist inhaltlich keine Propaganda für das NS-Regime festzustellen. Es enthält zwar die von Goebbels gewünschten "Ergebenheits-Adressen" an Hitler, sieht dann aber helllichtig den "Weltenbrand" und Untergang des Regimes und Deutschlands voraus:

(...)  
*Wenn aus deinem First die Flammen steigen,  
 wird des weißen Mannes Welt entbrennen.  
 wenn sich deine Sonnenfahnen neigen,  
 sinkt die Nacht über das Abendland!*

Schon 1936 ahnte sie anscheinend in lyrischen Bildern gefühlsmäßig den Untergang ihrer Heimatstadt Danzig durch den alliierten Bombenterror vom 29. und 30. August 1944 mittels 480 Tonnen phosphorgefüllter Stabbrandbomben und Sprengbomben [8] düster voraus. In *Unter hellem Himmel* sieht sie zum Beispiel auf einer alten Pregelbrücke stehend mit Blick auf die Altstadtquartiere Kneiphof und Löbenicht::

*Und nun höre ichs von fern aus dem hellen Himmel wie das Dröhnen einer großen Orgel. Es ist das Klirren von tausend Rädern, es ist wie das Rasseln sehr großer Streitwagen. Es kommt näher und näher, unaufhaltsam wie das Brausen sehr sturmgefüllter Segel. (...) Es war wie der Brand der großen Speicher, den ich drüben vom Kai sah. Es sprühte stürzend wie flammende Krähe. Es knirschte zermalmend wie die getürmten Schollen im Eisgang, als ich in der Osternacht an meines Vaters Hand durch den eisigen Sturm über diese Brücke ging und das Wasser übers Bollwerk schäumte. [9]*

Noch vor dem deutschen Feldzug gegen die Sowjetunion sieht sie in einem Gedicht von 1940 auch den bevorstehenden Verlust Ostpreußen voraus:

*Und so sage ich jetzt, wo der Abschied näher kommt zu dem Land zwischen Weichsel und Memel, wie der Samurai zu der edlen Braut, der er sich vor dem Schrein seiner Ahnen verlobt: Ich vermähle mich dir für die nächsten vier Inkarnationen. [10]*

Die Witwe des nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 hingerichteten Widerstandskämpfers gegen die NS-Diktatur Carl Friedrich Goerdeler, Anneliese Goerdeler, führte ihre Freundschaft mit Agnes Miegel auch nach 1945 weiter. [11] Agnes Miegel wurde in einem "Entnazifizierungsverfahren" im Jahr 1949 ausdrücklich als *Unbelastet* eingestuft. Es hieß außerdem: *Sowohl Motive wie Handlungen haben niemals NS-Geist verraten. [12]*

In einem Brief an ihre spätere Biographin Anni Piorreck vom 31.8.1946 äußert Agnes Miegel ihre Hoffnung auf ein gewandeltes, moralisch handelndes und bescheidenes neues Deutschland: ... *zum ersten Mal auch faßte ich neuen Lebensmut durch die Gewißheit, daß da für Euch Jüngere und Eure Kinder aus aller Unrast und aller Not dieser Zeit ein neues besseres Deutschland aufwächst, ein kleines armes, aber nicht verarmtes Deutschland, wo jeder Willige seine Arbeit und sein Brot finden wird. [13]*

## Rezeption

Agnes Miegels Werk wurde nach 1945 wegen ihrer wenigen mit der NS-Ideologie vereinzelte Verbindungspunkte aufweisenden Gedichte mit Schweigen übergangen. Sie wurde außerdem für viele Heimatvertriebene aus Ostpreußen zu einer Symbolfigur, zu einer Art "Mutter Ostpreußen". Dies führte zu einer Überbewertung heimatlicher Motive in ihrem Werk, so dass sie von der Öffentlichkeit zunehmend primär als Heimatdichterin wahrgenommen wurde. Eine undifferenzierte Einstufung ihres Schaffens unter der Rubrik "Heimatkunst" ist allerdings sachlich falsch. Längere Auslandsaufenthalte zwischen 1898 und 1911 sowie im Reich außerhalb Ostpreußens haben ihren geistigen Horizont erweitert und schlagen sich auch in vielen ihrer Gedichte und Balladen nieder. [14] Diese Internationalität ihres Werkes wird allein schon an vielen Titeln ihrer Gedichte wie z.B. *Marie Antoinette, La Furieuse, Lady Gwen, Lionardo, Chinesische Lieder, Die Karyatiden* deutlich. Dazu schreibt Siegfried von Trenck:

*Jedes Wort von ihr enthält zwar ostpreußische Luft, aber jedes Wort ist auch von allgemeingültiger Menschlichkeit. Nie wird das Milieu Selbstzweck, im Gegenteil, etwas Fremdartiges, Wundersames, schlanke, graziös-eigenwillige Melodie und ungeheure Bewußtheit mitten in der Trunkenheit brechen durch, wie man sie keinesfalls als ostpreußisches*

*Allgemeingut ansprechen kann. Die Heimat, von der sie spricht, ist jedermanns Heimat und doch wieder ganz eigenartig unsere und ihre.* [15]

Seit Mitte der 1960er Jahre sank Miegels Bekanntheit, da die meisten ihrer Texte aufgrund der Überarbeitung der Lesebücher aus dem Schulunterricht verschwanden. [16]

Die literarische Bedeutung Agnes Miegels wird dadurch unterstrichen, daß der wohl wichtigste deutsche Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki im Jahre 2005 einige ihrer Werke in seinen *Kanon* aufnahm, eine Anthologie herausragender Werke der deutschsprachigen Literatur. Es sind dies die Balladen *Die Schwester (Meine Schwester hat Hochzeit)*, *Die Nibelungen (In der dunkelnden Halle saßen sie)* und *Die Frauen von Nidden (Die Frauen von Nidden standen am Strand)*. [17]

Agnes Miegel wird seit langem von Linken wegen ihrer Rolle in der NS-Zeit kritisiert. Seit einigen Jahren ist nun eine Umbenennungswelle in Gang gekommen. Anfang Februar 2007 wurde zudem auf das Miegel-Denkmal in Bad Nenndorf ein Anschlag verübt. [18] So hat zum Beispiel die *Grüne Liste* in Erlangen eine Straßenumbenennung beantragt [19] und die Gemeinde Heiden im Münsterland in Nordrhein-Westfalen wird ihre Agnes-Miegel-Strasse umbenennen. Mit der Begründung, dass die Schriftstellerin bekennende Nationalsozialistin gewesen sei und 1937 der NS-Frauenschaft beigetreten war, wurde ein entsprechender Antrag aus der Bevölkerung vom Gemeinderat angenommen. [20]

## Einzelnachweise

- ↑ Burkhard Bittrich: *Das Land Nimmermehr"- Ostpreußen im Werk von Agnes Miegel*; in Jens Stüben (Hrsg.): *Ostpreußen - Westpreußen - Danzig / Eine historische Literaturlandschaft, Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Band 30, Oldenbourg, 2007, S. 437*
- ↑ <sup>2,0 2,1</sup> Agnes Miegel – Biographie (<http://www.agnes-miegel-gesellschaft.de/biographie/index.html>) . *Agnes-Miegel-Gesellschaft*, abgerufen am 8. März 2010.
- ↑ Karl-Georg Mix: *Deutsche Flüchtlinge in Dänemark 1945-1949*, HMRG Beihefte 59, Franz Steiner Verlag, 2005, S. 159
- ↑ Agnes Miegel (<http://www.literaturatlas.de/~lg4/>) . Literaturatlas.de, abgerufen am 8. März 2010.
- ↑ Anselm Salzer und Eduard von Tunk: *Illustrierte Geschichte der deutschen Literatur in sechs Bänden*, Band IV, Zweiburgen Verlag, 1998, S. 366
- ↑ Anselm Salzer und Eduard von Tunk: *Illustrierte Geschichte der deutschen Literatur in sechs Bänden*, Band IV, Zweiburgen Verlag, 1998, S. 366
- ↑ Prof. Paul Leidinger, Westfälische Nachrichten vom 6.10.2010
- ↑ Herbert Meinhard Mühlpfordt: *Königsberg von A bis Z - Ein Stadtlexikon*, Aufstieg-Verlag, 1976, S. 47
- ↑ Agnes Miegel: *Unter hellem Himmel*, Ausgabe 38 der Deutschen Reihe, Ausgabe 41, Verlag Diederichs, 1936; zitiert nach Anni Piorreck: *Agnes Miegel*, Verlag Diederichs, 1967, S. 203
- ↑ [www.nonpop.de](http://www.nonpop.de): Agnes Miegel - Dichterin Ostpreußens
- ↑ Biographie auf der Seite der *Agnes-Miegel-Gesellschaft* (<http://www.agnes-miegel-gesellschaft.de/biographie/index.html>)
- ↑ Biographie auf der Seite der *Agnes-Miegel-Gesellschaft* (<http://www.agnes-miegel-gesellschaft.de/biographie/index.html>)
- ↑ Agnes Miegel: *Brief aus dem Flüchtlingslager Oksböl an Anni Piorreck* vom 31.8.1946
- ↑ Helga und Manfred Neumann: *Agnes Miegel - Die Ehrendoktorwürde und ihre Vorgeschichte im Spiegel zeitgenössischer Literaturkritik*, Königshausen und Neumann, Würzburg, 2000, S. 11
- ↑ Helga und Manfred Neumann: *Agnes Miegel - Die Ehrendoktorwürde und ihre Vorgeschichte im Spiegel zeitgenössischer Literaturkritik*, Königshausen und Neumann, Würzburg, 2000, S. 12
- ↑ Stefan Busch: *Und gestern, da hörte uns Deutschland - NS-Autoren in der Bundesrepublik -*

*Kontinuität und Diskontinuität bei Friedrich Griese, Werner Beumelburg, Eberhard Wolfgang Möller und Kurt Ziesel*, Königshausen & Neumann, Würzburg, 1998, S. 39

17. ↑ Marcel Reich-Ranicki: *Der Kanon. Die deutsche Literatur. Gedichte*, Insel-Verlag, 2005
18. ↑ Preußische Allgemeine Zeitung, Ausgabe 19/09 vom 09.05.2009
19. ↑ *Umbenennung der Agnes Miegel-Straße* (<http://gl-erlangen.de/antr-mainmenu-99/206-umbenennung-der-agnes-miegel-stra.html>) . *Grüne Liste Erlangen*, Stadtratsfraktion, 30. April 2001, abgerufen am 8. März 2010 (Antrag an den Stadtrat von Erlangen).
20. ↑ Jüdische Allgemeine Nr. 41/10, 14. Oktober 2010, Seite 10

## Weblinks

**Commons: Agnes Miegel** ([http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Agnes\\_Miegel?uselang=de](http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Agnes_Miegel?uselang=de)) – Sammlung von Bildern und/oder Videos und Audiodateien

- Literatur von und über Agnes Miegel (<https://portal.d-nb.de/opac.htm?query=atr%3D118582267+OR+nid%3D118582267&method=simpleSearch>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek (Datensatz zu Agnes Miegel (<http://dispatch.opac.d-nb.de/DB=4.1/PPN?PPN=118582267>) • PICA-Datensatz (<http://dispatch.opac.d-nb.de/DB=4.1/SET=4/TTL=1/PRS=PP%7F/PPN?PPN=118582267>))
- Der Nachlass von Agnes Miegel (<http://www.dla-marbach.de/kallias/hyperkuss/m-53.html>) im Deutschen Literaturarchiv Marbach
- Website der *Agnes-Miegel-Gesellschaft* (<http://www.agnes-miegel-gesellschaft.de/>)
- Grabstein von Agnes Miegel ([http://knerger.de/Die\\_Personen/schriftsteller\\_F3/schriftsteller\\_30/schriftsteller\\_31/schriftsteller\\_32/schriftsteller\\_33/schriftsteller\\_34/schriftsteller\\_35/schriftsteller\\_36/miegel2gb.jpg](http://knerger.de/Die_Personen/schriftsteller_F3/schriftsteller_30/schriftsteller_31/schriftsteller_32/schriftsteller_33/schriftsteller_34/schriftsteller_35/schriftsteller_36/miegel2gb.jpg)) auf dem Bergfriedhof in Bad Nenndorf
- Gedenktafel für die Vorfahren von Agnes Miegel (<http://www.oberhofalm.at/assets/images/gedenktafel.jpg>) am Oberhof in Filzmoos (Österreich)

## Andere Lexika

- Agnes Miegel bei Wikipedia ([http://de.wikipedia.org/wiki/Agnes\\_Miegel](http://de.wikipedia.org/wiki/Agnes_Miegel)) (Erste Wikipedia-Version ([http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Agnes\\_Miegel&dir=prev&limit=1&action=history](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Agnes_Miegel&dir=prev&limit=1&action=history)))

Von „[http://www.pluspedia.de/index.php/Agnes\\_Miegel](http://www.pluspedia.de/index.php/Agnes_Miegel)“

Kategorien: Pädagoge (20. Jahrhundert) | Autor | Neuromantik (Literatur) | Literatur (20. Jahrhundert) | Nationalsozialismus (Literatur) | Literatur (Deutsch) | Lyrik | Erzählung | Ehrenbürger in Niedersachsen | Ehrenbürger in Russland | NSDAP-Mitglied | Frau | Geboren 1879 | Gestorben 1964 | PPA-Eisen

- Diese Seite wurde zuletzt am 15. November 2010 um 16:07 Uhr geändert.
- Diese Seite wurde bisher 673-mal abgerufen.
- 

Inhalt ist verfügbar unter der Attribution-Share Alike 3.0 Unported  
 Zusätzliche Bedingungen können anwendbar sein.  
 Siehe die Nutzungsbedingungen für Einzelheiten.

---

Enzyklopädie PlusPedia - Wissen ist Willkommen. ([www.PlusPedia.de](http://www.PlusPedia.de))